

Die Raupen sind gestreift und werden auch Livreeraupen genannt. Die Verpuppung erfolgt im Juni in einem Kokon.

Wie fertigt der Seidenspinner seinen Kokon? Wie schützt man die Obstbäume gegen den Ringelspinner?

Der Frostschmetterling, auch Frostspanner genannt, ist einer der gefährlichsten Feinde unserer Apfel- und Birnbäume. Das Männchen, welches eine Spannweite von etwa 12 mm hat, besitzt graubraune, von dunkeln Wellenlinien durchzogene Vorderflügel. Die Hinterflügel sind heller und einfarbig. Das Weibchen ist grau und hat nur sehr kurze Flügelstummel. Es kann aus diesem Grunde nicht fliegen. Von Mitte Oktober bis Ende Dezember fliegt das Männchen des Frostschmetterlings in der Abenddämmerung um die Stämme der Obstbäume, nach einem an demselben aufsteigenden Weibchen suchend. Nach erfolgter Paarung steigt das Weibchen nach den Spitzen der Zweige empor, legt seine blaugrünen Eier meist einzeln an die Fruchtknospen ab und stirbt. Die Raupe frisst im Frühjahr zuerst die Knospen, dann die Blüten und Blätter und nagt schließlich noch die grünen Früchte an. Wenn die Raupen Ende Juni ausgewachsen sind, lassen sie sich an einem Faden auf die Erde herab, um sich darin einige Zentimeter tief zu verpuppen. Der Umstand, daß das Weibchen nicht fliegen kann, hat zu einem Mittel, es zu vernichten, geführt. Will man verhindern, daß das Weibchen in die Krone des Baumes gelange, dann bringt man bereits Anfang Oktober um die einzelnen Baumstämme sogenannte Klebgürtel an. Es sind Papierstreifen, welche mit Bindfaden in Kniehöhe fest um den Stamm gebunden sind. Alle acht Tage bestreicht man die Papierstreifen mit einem Klebstoff, Brumataleim, Teer u. dgl. Die aufsteigenden Weibchen bleiben hier hängen und kommen um.

Die Erdraupe. Die geführte Anlage des Besitzers lautet: Auf einem am Südschiff gelegenen Schlege haben Würmer (gemeint sind Erdraupen) fast jede Knolle der dort angebauten Prof. Märker-Kartoffeln zernagt. Vorfrucht war stark lagernder Roggen, der erhebliche Stoppelmasse hinterließ. Auffallend war, daß ein paar Stauden der Kartoffel Professor Kühn, die durch Zufall in den Schlag gekommen waren, fast gar nicht oder nur ganz unerheblich von dem Würm aufgesucht waren. Ebenjowenig sind auch rote Kartoffeln beschädigt, wenn auch die Wirksamkeit der Tiere sich gleichfalls hier bemerkbar macht. Gar nicht dagegen waren sechzig Morgen Frühkartoffeln beschädigt.

Die Erdraupe wird den meisten Landwirten bekannt sein. Sie ist die in der Erde lebende, bis 5 cm lange, etwa gänsefußförmige, grünlichgraue Raupe der Winterfauteule, eines Schmetterlings.

Sie frisst Löcher in die Kartoffeln. Auch an Rüben macht sie sich in ähnlicher Weise bemerkbar. Sie verzehrt sonst auch die Blätter anderer Feld- und Gartenfrüchte und zwar bei Nacht. Morgens zieht sie sich dann wieder in den Boden zurück.

Der Schmetterling fliegt bei Nacht, von Ende Mai bis gegen Anfang September. Er ist etwa 2 cm lang, hat aschgraue oder bräunliche Vorderflügel, das Männchen hat schneeweiße, das Weibchen bräunlichgraue Hinterflügel.

Man geht diesen Ungeziefer am besten dadurch zu Leibe, daß man die Raupen hinter dem Pfluge durch Hühner, Enten, wenn angängig auch durch